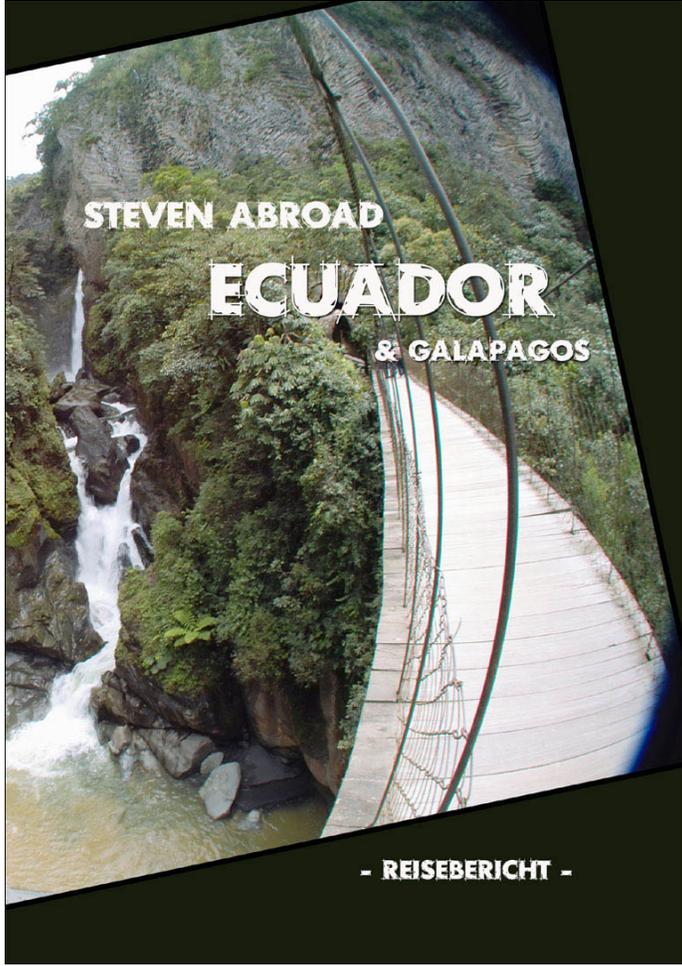
A scenic view of a suspension bridge crossing a river with a waterfall in the background. The bridge is made of wooden planks and has a metal railing. The river is filled with white water rapids. The background is a lush green forest with a waterfall cascading down a rocky cliff.

STEVEN ABROAD

ECUADOR

& GALAPAGOS

- REISEBERICHT -



STEVEN ABROAD

ECUADOR

& GALAPAGOS

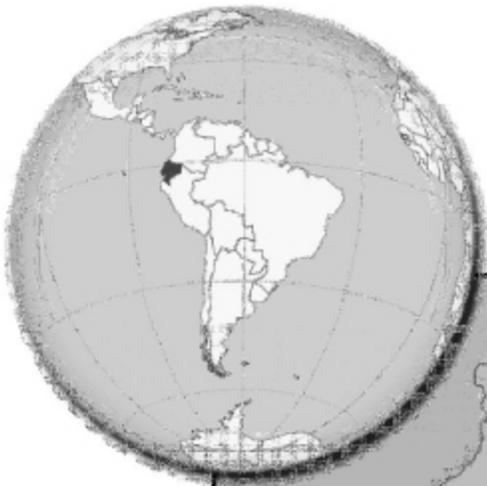
- REISEBERICHT -

Steven Abroad

ECUADOR UND GALAPAGOS

Reisebericht

Books on Demand



INHALT

[Ecuador-Infos](#)

[Freitag, 27.02.2009: Köln - Düsseldorf - Quito](#)

[Samstag, 28.02.2009: Quito](#)

[Sonntag, 01.03.2009: Quito - Cotopaxi](#)

[Montag, 02.03.2009: Cotopaxi - Laguna Quilotoa](#)

[Dienstag, 03.03.2009: Laguna Quilotoa - Baños](#)

[Mittwoch, 04.03.2009: Baños](#)

[Donnerstag, 05.03.2009: Baños](#)

[Freitag, 06.03.2009: Baños](#)

[Samstag, 07.03.2009: Cuenca - Ingapirca - Guayaquil](#)

[Sonntag, 08.03.2009: Guayaquil - Montañita](#)

[Montag, 09.03.2009: Montañita](#)

[Dienstag, 10.03.2010: Montañita](#)

[Mittwoch, 11.03.2009: Montañita - Manta](#)

[Donnerstag, 12.03.2009: Manta - Quito](#)

[Freitag, 13.03.2009: Quito](#)

[Samstag, 14.03.2009: Quito](#)

[Sonntag, 15.03.2009: Quito - Galapagos](#)

[Montag, 16.03.2009: Galapagos - Santa Cruz, Santa Fe](#)

[Dienstag, 17.03.2009: Española Island - Floreana](#)

[Mittwoch, 18.03.2009: Floreana Island](#)

[Donnerstag, 19.03.2009: Galapagos - Quito](#)

[Freitag, 20.03.2009: Quito](#)

Samstag, 21.03.2009: Quito – Köln

Sonntag, 22.03.2009: 2. Abreise

ECUADOR

Ecuador (eingedeutscht auch Ekuador; auf Kichwa Ecuador Mamallakta, spanisch República del Ecuador), ist eine Republik im Nordwesten Südamerikas zwischen Kolumbien und Peru und hat etwa 15 Millionen Einwohner. Die im Andenhochland (Sierra) auf 2850m gelegene Hauptstadt heißt Quito; die größte Stadt Guayaquil liegt in der Pazifikküsten-Ebene (genannt Costa). Das Land ist nach der Äquatorlinie benannt, die durch das Staatsgebiet verläuft, wobei sich der Großteil desselben in der südlichen Hemisphäre befindet. Die Galápagos-Inseln befinden sich etwa 1000km westlich der Küste im Pazifik.

Ecuador liegt im Nordwesten von Südamerika und ist geographisch, topographisch, klimatisch und ethnisch eines der vielfältigsten Länder der Erde. Schon Alexander von Humboldt bemerkte vor 200 Jahren, dass die einzige Konstante in der Geographie Ecuadors seine Vielfalt sei. Ecuador grenzt an Kolumbien (590km), an Peru (1420km) und an den Pazifischen Ozean. Die gesamte Länge der Landesgrenzen beträgt 2010 Kilometer. Die Landesfläche ist mit 272.046km² etwas größer als die von Großbritannien (244.140km²). Das vom Äquator durchquerte Land lässt sich in vier völlig unterschiedliche geographische Zonen aufteilen:

- der westliche Küstenbereich (Costa) besteht aus Schwemmland und einem niedrigen Küstengebirge und wird durch den Río Guayas dominiert
- die zentrale Andenregion (Sierra) umfasst zwei von starkem Vulkanismus geprägte Gebirgsketten und das Hochtal dazwischen

- das östliche Amazonas-Tiefland (Oriente) beginnt an den Osthängen der Anden und umfasst das dünn besiedelte Amazonasbecken
- die 1000km vor der Küste gelegenen Galápagos-Inseln.

Costa - Tropische Küstenregion bei Agua Blanca.

Die Costa (Küste) ist der westliche Teil Ecuadors und rund 80.000km² groß. Auf gut einem Viertel der Landesfläche lebt etwa die Hälfte der Ecuadorianer. Die Costa besteht aus fruchtbaren Schwemmebenen und welligen Hügellandschaften von etwa 500km Länge und bis zu 200km Breite. Durch die Costa verläuft das bis zu 800m hohe Küstengebirge Cordillera Costanera, das in Guayas in den Gebirgszug Cordillera Chongón-Colonche übergeht. Die südliche Costa wird durch das Flusssystem des 60km langen Guayas und dessen Zuflüsse Babahoyo und Daule geprägt, das mit mehr als 36.000km² größte Wassereinzugssystem der amerikanischen Pazifikküste.

Das Delta des Río Guayas bildet den größten natürlichen Hafen an Südamerikas Westküste. Die jährliche Abflussmenge des Guayas beträgt mehr als 3 Billionen Kubikmeter. Weiter nördlich fließen der Esmeraldas, der Cayapas und der Chone in Richtung Pazifik sowie ganz im Süden der Jubones. Klimatisch lässt sie sich in zwei Regionen einteilen, deren Grenze etwa bei Manta verläuft: den tropisch-feuchten Norden und den semiariden Süden. Grund für die Teilung ist der antarktische Humboldtstrom, der bei etwa 1 Grad südlicher Breite von der südamerikanischen Küste nach Westen in den Pazifik mündet.

Sierra - Der Cotopaxi und der Rumiñahui in der Sierra.

Die andine Region des Landes heißt Sierra (Gebirge) und ist mehr als 80.000km² groß. Traditionell ist sie die bevölkerungsreichste Region. Heute leben hier 38% der Ecuadorianer. Die Sierra besteht aus den beiden Gebirgszügen Cordillera Occidental und Cordillera Central (auch: Cordillera Oriental und selten Cordillera Real) sowie dem dazwischen liegenden Hochtal (manchmal Altiplano genannt). Die Cordillera Occidental ist generell niedriger, beheimatet aber den höchsten Berg Ecuadors, den Chimborazo. Der höchste Berg der Cordillera Central ist der fast 5900m hohe Cotopaxi. Das Hochtal befindet sich auf 1800 bis 3200m Höhe und ist etwa 500km lang sowie 20-30km breit und beheimatet eine Reihe mittelhoher interandinischer Berge. Aufgrund des regen Vulkanismus nannte Alexander von Humboldt das Tal „Straße der Vulkane“. Das Hochtal ist durch Bergriegel (Nudos) in acht Talkessel (Cuencas oder Hoyas) unterteilt; andere Autoren zählen bis zu zwölf solcher Kessel.

Mit Ausnahme von Guaranda liegen alle größeren Städte der Region in solchen Talkesseln. Die Cuencas sind nach Flüssen und Orten benannt, nämlich (von Nord nach Süd) dem Chota, dem Guayllabamba, dem Pastaza, dem Paute, dem Chimbo, dem Ort Girón (bzw. dem Ort und Fluss Yunguilla) und dem Catamayo. Im Guayllabamba-Becken liegt Quito, die am höchsten gelegene Hauptstadt der Welt (vor Sucre in Bolivien). Im Süden Ecuadors sind die zwei Kordilleren weniger eindeutig zu unterscheiden, als im Zentrum und im Norden.

Oriente - Brücke über den Río Pastaza zwischen Macas und Puyo

Im Osten des Landes, dem Oriente („Osten“), liegen die Regenwälder des Amazonasbeckens. Die Region ist fast

100.000km² groß, aber nur äußerst dünn besiedelt. Infolge des 1941/42 verlorenen Krieges gegen Peru, musste Ecuador ein 200.000km² großes Amazonasgebiet (40% der damaligen Landesfläche) an das südliche Nachbarland abtreten und verlor den Zugang zum Amazonas, allerdings stand dieses Gebiet zuvor niemals unter effektivem staatlichem Einfluss.

Der Oriente lässt sich unterteilen in die dicht bewaldeten Ausläufer der Anden mit den drei Vulkanen Sumaco, Pan de Azúcar und Reventador der Subkordillere Galeras-Napo sowie in die tiefer gelegene (unter 400m) und flache Amazonasebene. Alle Flüsse des Oriente sind Zuflüsse des Amazonas. Die wichtigsten von ihnen sind der 850km lange Napo, der Coca, der Pastaza, der Grenzfluss zu Kolumbien Putumayo und der Aguarico. Bei Agoyán bildet der Pastaza den mit 60 Meter Fallhöhe größten Wasserfall Ecuadors. Das Klima der Region ist feucht-heißes tropisches Klima.

Galápagos - Galápagos-Insel Bartolomé

Die ca. 1000km vom Festland entfernt im Pazifik gelegenen Galápagos-Inseln, die offiziell Archipiélago de Colón heißen, bilden die vierte geographische Zone Ecuadors. Ähnlich wie Hawaii, sind die Inseln geologisch sehr jung (zwischen 700.000 und 3 Millionen Jahren) und ozeanisch-vulkanischen Ursprungs. Das heißt: sie hatten niemals in ihrer Geschichte Kontakt zum Festland. Die Gesamtfläche der auf 320km verstreuten Inselgruppe beträgt mehr als 8000km², von denen über die Hälfte auf die Hauptinsel Isabela entfällt. Im Nordteil der Inseln, genau auf dem Äquator, liegt mit dem Vulkan Wolf (1707m) auch die höchste Erhebung der Galápagos-Inseln.

Klima

Das Klima Ecuadors ist sehr vielfältig. Geprägt wird das Klima zum Einen durch starke regionale Temperaturunterschiede aufgrund unterschiedlicher Höhenlagen (0 bis über 6000m). Zum anderen sind die Niederschlagsmengen äußerst unterschiedlich, bedingt durch Unterschiede in der Topographie sowie durch den Humboldtstrom. Aufgrund der Äquatornähe ist die Temperaturverteilung über das Jahr relativ gleichmäßig. Besonders in der Sierra gibt es ausgeprägte Tages-Nacht-Temperaturschwankungen.

Die klimatischen Unterschiede sind selbst innerhalb kurzer Entfernungen deutlich. So ist der Norden der Stadt Quito wesentlich wärmer und trockener als ihr Süden. Auch ist der Gipfel des Illiniza Sur vergletschert, während der benachbarte und praktisch gleich hohe Illiniza Norte meistens schneefrei ist. Entlang des Höhenprofils wird in Ecuador zwischen Tierra Caliente (bis 1000m), Tierra Templada (bis 2000m), Tierra Fría (bis 3000m), Tierra Helada (bis 4800m) und Tierra Nevada (darüber) unterschieden. Innerhalb der ersten drei dieser Höhensektoren (bis 3000m) unterscheidet sich das Klima durch sehr unterschiedliche Niederschlagsmengen, darüber sind alle Regionen niederschlagsreich.

In der nördlichen Küstenregion mit tropischem Monsunklima, gibt es eine ausgeprägte Regenzeit von Januar bis Mai. Im Andenhochland gibt es keine ausgeprägte Regenzeit, allerdings gelten die Monate von November bis Mai als die regenreicheren. Die Regenzeiten werden, trotz im Mittel leicht überdurchschnittlicher Temperatur, „Winter“ und die Trockenzeiten „Sommer“ genannt.

Im südlichen Küstenstreifen sind Niederschlagsmengen von weniger als 250mm pro Jahr vorzufinden. An den Andenwesthängen der Costa kommen bis zu 5000mm, an den Westhängen des Oriente sogar bis über 6000mm Niederschlag vor. In der Sierra bekommen die Talkessel lediglich 250-500mm Niederschlag im Jahr, während

Höhenlagen oft auf über 2000mm kommen. Außer in extremen Höhen über 4800m fällt der Niederschlag praktisch immer als Regen oder Hagel.

Bevölkerung

Ecuador hat 2009 mehr als 15 Millionen Einwohner und gehört damit zu den mittelgroßen Staaten Südamerikas. Die Bevölkerung ist weniger als ein Fünftel so groß wie die Deutschlands, halb so groß wie die Perus, gut ein Viertel so groß wie die Kolumbiens und fast doppelt so groß wie die Boliviens. Etwa 40% der Bevölkerung ist unter 15 Jahre und nur 5% über 65. Das Durchschnittsalter liegt bei 23 Jahren (in Deutschland bei 44) - in Südamerika sind nur die Bolivianer und die Paraguayer jünger. Die arbeitende Bevölkerung beträgt gut vier Millionen Menschen.

Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt 50 Einwohner pro km², damit hat Ecuador die höchste Bevölkerungsdichte Südamerikas - mehr als Kolumbien, doppelt so viel wie Peru und sechs Mal so viel wie Bolivien. Allerdings macht die ungleiche Verteilung und die starke Urbanisierung diese Angabe relativ bedeutungslos: Im Oriente beträgt die Bevölkerungsdichte lediglich 4 Einwohner pro km². Das Bevölkerungswachstum ist in den letzten Jahrzehnten von etwa drei Prozent pro Jahr - einem der höchsten Werte Lateinamerikas - auf 1,5 Prozent zurückgegangen, immer noch einer der höchsten Raten Südamerikas.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wird die seit den 1880er Jahren andauernde Bevölkerungswanderung von Sierra zu Costa von einem zweiten Phänomen überlagert: der Wanderung von ländlichen Gegenden in urbane Zentren. So ging der Anteil der Sierra-Provinzen an der Gesamtbevölkerung seit 1950 von 58% auf 38%, der Anteil Pichinchas (dessen Hauptstadt Quito ist) stieg dagegen von

12% auf 17%. Der Anteil der Costa-Provinzen stieg von 40% auf 51%, aber für den Anstieg war alleine Guayas (mit Guayaquil) verantwortlich, dessen Anteil von 18% auf 31% hochschnellte; die anderen Costa-Provinzen verloren relativ an Bevölkerung. Trotz der rapiden Verstädterung ist die Urbanisierung Ecuadors mit 61% eine der niedrigsten Südamerikas, nur Paraguay und Guayana sind weniger verstädtert.

Ethnische Zusammensetzung

In Ecuador leben sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, aber es ist schwierig, die jeweilige Größe anzugeben. Wie in den anderen Andenstaaten ist der Anteil der indigenen (indianischen) Bevölkerung sehr hoch. Das lässt sich zum einen durch die dichte Besiedlung durch indigene Bevölkerungen unter der Herrschaft der Inka erklären. Andererseits wanderten nach Ecuador nur Spanier, aber kaum andere Europäer ein - anders als etwa in Argentinien, Uruguay, Brasilien oder Chile.

Die verwendeten Kategorien „indigene Bevölkerung“, „Mestizen“ und „Europäisch-stämmige Bevölkerung“ sind kaum statistisch abgrenzbar, da die Statistiken auf der Selbsteinschätzung der Befragten beruhen. Zwischen indigener Bevölkerung und Mestizen, also Nachkommen indigener und aus Europa stammender Menschen, sind die Grenzen fließend, da kulturelle Identifikation hier vielfach eine ebenso bedeutende Rolle spielt wie tatsächliche Abstammung. Dasselbe gilt für die Abgrenzung der Mestizen von der Europäischstämmigen Bevölkerung auf der anderen Seite.

Laut der Volkszählung von 2010 sind 7,0% der Bevölkerung Indígenas (hauptsächlich Kichwa), 71,9% Mestizen, 6,1% Europäischer Abstammung, 7,2% Afroecuadorianer. Nach Angaben der Indígena-Organisation CONAIE beträgt der

Anteil der Indígenas bis zu 50%. Andere schätzen den Anteil der indigenen Bevölkerung auf 40%, den der Mestizen auf weitere 40%, den der Menschen mit Euroopäischer Abstammung auf 10%-15% und den der Afroamerikaner auf 5%-10%.

Sprachen

Neben der Amtssprache Spanisch besitzt auch die zweite Amtssprache Kichwa (auch Quichua) mit etwa zwei Millionen Sprechern große Bedeutung, vor allem in der Sierra. Kichwa ist eine Gruppe regionaler Mundarten des Quechua, der lingua franca der Inkas, den diese nach der Eroberung der Region im 15. Jahrhundert eingeführt haben. Daneben werden in der nördlichen Costa und im Oriente auch noch einige lokale indigene Sprachen und Dialekte gesprochen. Von diesen ist das im südlichen Oriente gesprochene Shuar mit etwa 100.000 Sprechern am weitesten verbreitet. Des Weiteren werden auch einige Barbacoa-Sprachen gesprochen, doch erreicht keine weitere indigene Sprache die Zahl von 5.000 Sprechern. In Ecuador werden insgesamt 23 verschiedene Sprachen und Idiome gesprochen.

Religion

72,3% der Bevölkerung gibt römisch-katholisch als Glaubensrichtung an. Die katholische Kirche Ecuadors gilt als eine der konservativsten Lateinamerikas. Das seit 1907 geltende Religionsgesetz hob jedoch die Vorherrschaft der katholischen Kirche als Staatskirche auf und stellte alle Religionen rechtlich gleich. Die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat regelt der Modus Vivendi von 1937. Daneben gibt es auch eine protestantische Minderheit.

Unter Teilen der einheimischen Urbevölkerung haben sich auch traditionelle indianische Religionen erhalten.

Soziales

Etwa zwei bis drei Millionen Ecuadorianer leben als Arbeitsmigranten im Ausland, mehr als halb so viel wie die arbeitende Bevölkerung in Ecuador zählt. Die wichtigsten Ziele sind die USA, Spanien, Italien, die Benelux-Länder, Großbritannien, Kanada, Chile und die Schweiz. In Spanien leben etwa 800.000 Ecuadorianer und in spanischen Schulen bilden Ecuadorianer noch vor Marokkanern die größte Minderheit. Im US-Bundesstaat New York bilden 600.000 Ecuadorianer die größte lateinamerikanische Bevölkerungsgruppe.

Bildung

Es ist allgemein üblich, dass Kinder im entsprechenden Alter die Grundschule besuchen. Jedoch schließt sich für viele Kinder keine weitere Schulbildung an. Es gibt staatliche und private Schulen, wobei nur die privaten Schulen beim Volk anerkannt sind. In den letzten drei Schuljahren müssen sich die Schüler für einen Bildungszweig entscheiden. Die üblichen Zweige sind Mathematik, Physik, Chemie und Buchhaltung. Kinderarbeit ist verbreitet. Die Bildungsausgaben der Regierung machen nur einen geringen Teil des Bruttonationaleinkommens aus. Ecuador hat zahlreiche Universitäten, jede größere Stadt hat in der Regel eine. Gesundheit

Die Lebenserwartung in Ecuador beträgt etwa 70 Jahre (in Deutschland: 79,8). Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Wasser. In Ecuador gibt es 686 Malaria-Fälle pro 100.000 Einwohner.

FREITAG, 27.02.2009: KÖLN - DÜSSELDORF - QUITO

In diesem Jahr haben wir die Startformation geändert: Jan darf nicht weg, da seine Freundin es ihm nicht erlaubt, Carsten scheint die ganze Angelegenheit zu anstrengend zu sein. Offiziell wollte Jan seine Firma aufgrund eines besonders wichtigen bevorstehenden Taschenauftrages nicht im Stich lassen und Carsten hatte für dieses Frühjahr den Entschluss gefasst, sich mit seiner Freundin lieber dem Reiseziel Hawaii zuzuwenden (als er diesen Grund angab, wusste seine Freundin allerdings noch gar nicht, dass sie nach Amerika fahren werden). Basbos, der zunächst ebenfalls mitfahren wollte, hatte sich letztlich aufgrund seiner gegenwärtig angespannten Budgetsituation gegen eine Mitreise entschieden. Allerdings war bei ihm in den gerade verstrichenen Karnevalstagen von Geldknappheit wenig zu verspüren gewesen, da man ihn ganz wie gewohnt nahezu mit Gewalt davon abbringen musste, alle Kölschrunden alleine zu schmeißen. Die realistischste Hypothese bleibt bei allen Dreien, dass die jeweiligen Partnerinnen eine nicht gerade untergeordnete Rolle in der Entscheidungsfindung gespielt haben ... Unser diesjähriges Südamerika-Abenteuer treten wir also heute nur zu zweit an.

Anders als in den Vorjahren hat Steven die Bestellung des Taxis übernommen (04:10 Uhr!) und holt gut 5 Minuten später den bereits zum Abmarsch bereiten Hubert ab. In dessen Wohnung fällt ihm allerdings erst einmal auf, dass er zu Hause in der Eile vergessen hatte, sich die Zähne zu putzen. Da Hubert ihm aber mit einer Einwegzahnbürste aus seiner Sammlung von Hotelutensilien aushelfen kann, lässt sich die Morgentoilette auch für ihn noch komplettieren. Um

es vorweg zu nehmen: Das wird an diesem Morgen nicht die einzige Panne bleiben.

Der Taxifahrer hat keinen blassen Schimmer vom Weg zum Düsseldorfer Flughafen. Da sollte man doch für stolze 103,80 EURO wirklich mehr erwarten können, oder? Zudem muss der Depp auch noch tanken und will hierfür sogar einen Umweg über die Bonner Straße machen (natürlich auf unsere Kosten), was wir jedoch ablehnen. In Deutz gestatten wir ihm dann jedoch großzügig, kurz auf eine Tankstelle abzubiegen. Zumindest kommen wir, nachdem wir ihm den Weg in jeder Einzelheit erklären mussten, pünktlich am Terminal 3 des Düsseldorfer Flughafens an. Uns wird allerdings schnell klar, dass diese Pünktlichkeit kaum von Nutzen sein wird, denn bei American Airlines herrscht gerade ein kompletter Ausfall des Buchungssystems. Als wir dann endlich einchecken „dürfen“ (tolle Dienstleistung), werden bei Steven drei Kilos Übergepäck bemängelt, die stolze 35 EURO Strafe kosten sollen. Also packen wir um, denn bei Hubert sind noch Gewichtreserven im Koffer vorhanden. Außerdem kann Steven zusätzlich seinen kleinen Rucksack als zweites Gepäckstück aufgeben. Die Spielregel, dass man zwei Gepäckstücke mit jeweils 23kg Gewicht kostenlos aufgeben darf, jedoch für eines mit 26 Kilo gleich 35 EURO Strafe bezahlen soll, muss von einem besonders Kunden hassenden Strategen dieser Airline entwickelt worden sein. Allerdings versichert uns die Stewardess, dies sei in der Flugbranche allgemein so üblich. Dieser unserer Ansicht nach blödsinnigen Argumentation können bzw. wollen wir jedoch nicht folgen. Uns erscheint dieses Unterfangen vielmehr als ein besonders heimtückischer Versuch von Geldschneiderei.

Aber vielleicht sind wir um 05:15 Uhr am noch viel zu frühen Morgen geistig nur zu unflexibel. Das Buchungssystem von